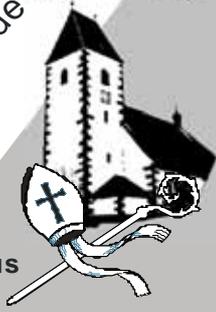


Pfarrgemeinde Grünbach



St. Nikolaus

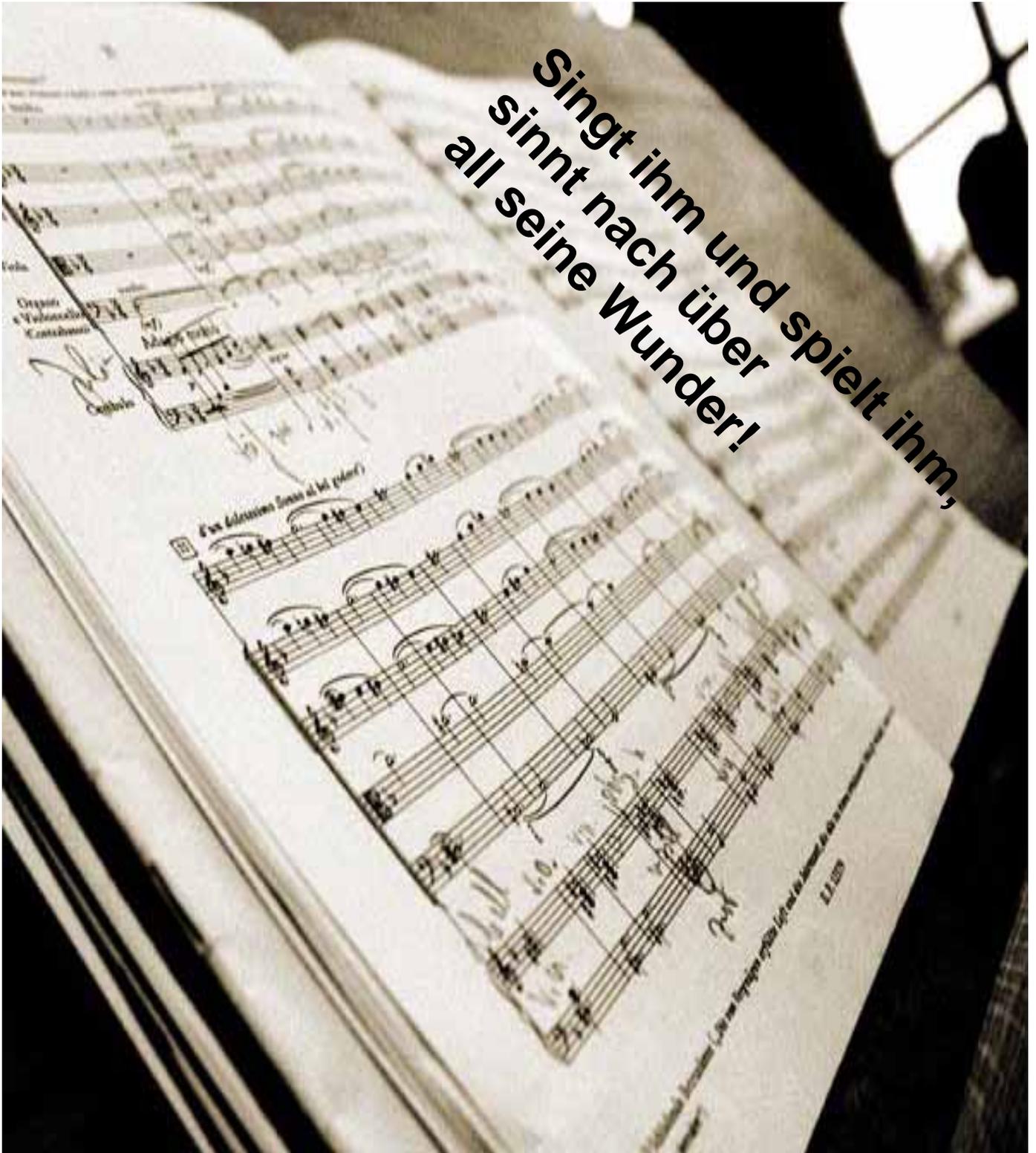


St. Michael

# GLAUBEN & LEBEN

Pfarrblatt

Herbst 2005



**Singt ihm und spielt ihm,  
sinnt nach über  
all seine Wunder!**

## Inhalt

Aktuelles	Seite 2
Leitartikel	Seite 3
Buntes Pfarrleben	Seite 4-5
Zum Thema	Seite 6-7
Buntes Pfarrleben	Seite 8
Kinderseite	Seite 9
„Grün gesehen“/ Kirchennews	Seite 10
In eigener Sache	Seite 11
Terminvorschau	Seite 12

Redaktionsschluss für die  
Advent-Ausgabe ist am  
**4. November 2005**

### **Impressum:**

Informationsblatt der kath. Pfarrgemeinde  
Grünbach b. Fr.  
Herausgeber: Pfarramt 4264 Grünbach 43  
Eigenvervielfältigung  
Tel. Nr.: 07942/72824 oder 0676/87765106  
Fax Nr.: 07942/72294  
E-mail: [pfarre.gruenbach@diocese-linz.at](mailto:pfarre.gruenbach@diocese-linz.at)  
[www.diocese-linz.at/pfarren/gruenbach](http://www.diocese-linz.at/pfarren/gruenbach)

Verantwortliche für den Inhalt:  
Gitti Duschlbauer, Pfarrassistent Peter  
Keplinger, Monika Maier, Alois Wiesinger,  
Bernhard Wagner, Edith Hofbauer,  
Roland Böhm

## GOTTESDIENSTZEITEN

### **Sonn- und Feiertag:**

7.30 Uhr und 9.30 Uhr

### **Wochentags:**

Mittwoch: 8.00 Uhr

Donnerstag: 19.30 Uhr

Die aktuelle Gottesdienstordnung  
finden Sie im Internet unter:  
[www.diocese-linz.at/pfarren/gruenbach](http://www.diocese-linz.at/pfarren/gruenbach)  
(Gottesdienste)

## KANZLEISTUNDEN

Mittwoch: 9.00 – 11.00 Uhr

Donnerstag: 18.00 – 19.00 Uhr

## Aktuelles

### Gestaltung unseres Kirchenplatzes

Mit der Fertigstellung der Pflasterungsarbeiten während der Sommermonate entstand ein sehr schöner und ansprechender Kirchenplatz. 21 Personen aus unserer Pfarre leisteten insgesamt 841 Robotstunden.



Einige der vielen fleißigen Helfer: v.l.n.r. Josef Papelitzky, Karl Rainer, Hubert Chalupar, Karl Woisetschläger, Stefan Klambauer, Alois Pilgerstorfer, Michael Duschlbauer und Franz Eder.

Allen Helfern und Sachspendern, die in irgendeiner Weise zur schönen Gestaltung beigetragen haben, ein herzliches Danke dafür.

Der PGR stimmte dem Vorschlag von Pfarrassistent Peter Keplinger zu, Heilkräuter rund um die Kirche zu pflanzen. Die verschiedenen, mehrjährigen Heilkräuter werden jetzt im

Herbst bzw. im Frühjahr in die vorgesehenen Kreise gepflanzt und mit kleinen Tafeln beschriftet, die zusätzlich Informationen über deren Verwendung geben. Helga Glasner wird dankenswerter Weise die Betreuung übernehmen.

*„Die Kirche ist ein heiliger Ort, ein heilender Raum. Kirche verstehen wir als einen Ort des Heiles – für Leib und Seele, für Innen und Außen. Die Heilkräuter an der Kirchenmauer sind dazu ein sichtbarer Beitrag,“* so Pfarr-Ass. Peter Keplinger.

Es ist gedacht, dass die Kräuter zur Reifezeit von Jedermann(frau) verwendet werden dürfen.



Die neu gestaltete Wasserstelle auf der Nordseite der Kirche wird bereits fleißig genutzt.

### Trauerbegleitung in unserer Pfarre

Veronika Leitner aus Helbetschlag und Erni Preinfalk aus Unterrauchenödt besuchten vom Februar bis Juni 2005 den Lehrgang „Trauerbegleitung für Ehrenamtliche“ der Diözese Linz .

Gerade nach einem Begräbnis, das Organisatorische ist erledigt und der Alltag kehrt wieder ein, kann es eine Hilfe sein, wenn sich jemand nach dem Befinden der Trauernden erkundigt. Je nach Wunsch können sich daraus ein oder mehrere Gespräche ergeben.



Links:  
Erni  
Preinfalk  
Rechts:  
Veronika  
Leitner



Wir danken den Beiden, dass sie sich für diesen wichtigen und einfühlsamen Dienst bereit erklären.

Sei bei uns, Gott,  
und segne all unsere Wege.  
Lass uns wieder Tritt finden,  
wo die Erfahrung des Todes  
unsere Schritte lähmt.  
Lass es wieder Tag werden,  
wo der Abschied unser Leben  
zur Nacht verdunkelt hat.  
Lass uns wieder Hoffnung finden,  
wo die Trauer uns  
den Blick nach vorne verstellt.  
So segne uns  
Gott, der Vater und der Sohn und  
der Heilige Geist, Amen.

## Zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen

*Ich will dem Herrn singen mein Leben lang,  
will meinem Gott spielen, solange ich da bin.  
Möge mein Lied ihm gefallen.  
Ich will mich freuen am Herrn.  
(Psalm 104, 33-34)*



Liebe Mitchristen!

Jenes Buch der Bibel, das zur Gänze aus Liedern besteht, ist das Buch der Psalmen. In jedem dieser, ca. 3000 Jahre alten Texte findet sich, in verschiedener Intensität, der Lobpreis Gottes. Gott wird gelobt, gepriesen und Ihm wird gedankt für seine Güte, für die Rettung aus der Not, für die ganze Schöpfung.

Dazu eignen sich Lieder ganz besonders.

„Keine der Künste berührt so unmittelbar des Menschen Herz wie die Musik.“  
(Peter Paul Kaspar)

Dieses Empfinden kommt wohl daher, da Musik Bereiche in uns anspricht, die zum Beispiel die Sprache nicht erreicht. Musik dringt bis in unsere Seele, in jene tiefen Schichten in uns, zu denen wir im Alltag nur schwer Zugang haben.

So ist Musik ein hervorragendes Medium für die Begegnung mit Gott. In besonderer Weise ist das die Aufgabe der Kirchenmusik.

In den geistlichen Liedern bilden Text und Musik eine Einheit. Sie vermögen uns in Kontakt zu bringen mit Gott selber. Darum sagen wir: „Wer singt, betet doppelt.“

Omnia maiorem Dei gloriam – Alles zur größeren Ehre Gottes.

Was durch die Jahrhunderte galt, das gilt heute noch genauso.

Immer schon waren die kirchlichen Bauten, war der Gottesdienst, war das Beten und Singen darauf ausgerichtet, Gott zu loben.

Aber nicht nur Freude und Lobpreis werden durch die Musik ausgedrückt, alle menschlichen Gefühle haben hier Platz. In unseren Kirchenliedern finden wir Themen wie: Trauer und Angst, Verzweiflung und Scheitern, Hoffnung und Vertrauen...

Die anfangs zitierten Psalmen sind ein gutes Beispiel dafür.

Ein weiteres wichtiges Element der Musik ist, dass sie die Menschen untereinander verbindet. Dort wo musiziert und gesungen wird, dort entsteht Gemeinschaft. Ein schönes Beispiel sind die beiden Chöre unserer Pfarrgemeinde, unsere Rhythmikgruppe, aber auch unser Musikverein. Musik hat bei uns einen großen Stellenwert.

Wir in Grünbach beschäftigen uns zurzeit sehr intensiv mit der Kirchenmusik. Die Restaurierung unserer Orgel beginnt in diesen Tagen und im Sommer wurden moderne Musikinstrumente für unsere Kirche angeschafft. Das neue Liederbuch „Halleluja“ soll uns, neben dem Gotteslob, in unserem Beten und Singen sehr unterstützen.

So wünsche ich uns allen viel Freude mit unserer Kirchenmusik und natürlich auch beim Mitsingen. In allem gilt: Zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen!

Peter A. Keplinger  
Pfarrassistent

## Halleluja, lobet Gott



1. Hal - le - lu - ja! Lo - bet Gott in sei - nem  
2. Lo - bet ihn mit den Po - sau - nen, lo -  
3. Lo - bet ihn mit hel - len Zim - beln, lo -



Hei - lig - tum, lo - bet ihn in der Fe - ste  
bet ihn, lo - bet ihn mit Psal - ter  
bet ihn, lo - bet ihn mit wohl - klin -



sei - ner Macht! Lo - bet ihn für  
und mit Har - - - fen! Lo - bet ihn mit  
gen - den Zim - - - beln! Lo - bet ihn für



sei - ne Ta - ten, lo - bet ihn! Lo - bet ihn...  
Pau - ken und mit Rei - - gen, lo - bet ihn...  
sei - ne Ta - ten, lo - bet ihn! Lo - bet ihn...



in sei - ner grö - ßen Herr - - - lich - keit!  
mit Sai - ten und mit Pfei - - - fen!  
in sei - ner grö - ßen Herr - - - lich - keit!



Refr.: Al - les, was O - dem hat, \_\_\_\_\_



lo - be den Herrn! \_\_\_\_\_ Hal - le -



lu - - - ja! \_\_\_\_\_ Al - les, was



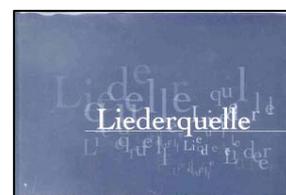
O - dem hat, \_\_\_\_\_ lo - be den Herrn! \_\_\_\_\_



Hal - le - lu - - - ja! \_\_\_\_\_

## Buchtipps

Altbewährte  
aber auch  
noch wenig  
bekannte  
religiöse  
Lieder bietet



das Buch „Liederquelle“. Erhältlich ist dieses Liederbuch im Behelfsdienst der Diözese zum Preis von € 12,00. Kontaktadresse: kj.behelfe@dioezese-linz.at oder telefonisch unter 0732 / 7610-3611.

Einige Lieder aus der „Liederquelle“ finden sich auch in unserem neuen Buch „Halleluja“ (näheres siehe Seite 5).

## Einführungsfeier - Pfarrassistent und Pfarrmoderator

Mit einem Festgottesdienst feierten wir am Samstag, den 17. September 2005 die Ernennung von Pastoralassistenten Peter Keplinger zum Pfarrassistenten und von Pfarrer Mag. Josef Kramar zum Pfarrmoderator. Mit dieser Ernennung ist Peter Keplinger nun hauptverantwortlich für die Seelsorge und für das kirchliche Leben in unserer Pfarre. Tatkräftig unterstützt wird er



v.l.n.r.: Mag. Josef Kramar, Prälat Johann Holzinger, Dechant Anton Stellnberger und Peter Keplinger beim Festgottesdienst

weiterhin von unserem Pfarrmoderator Mag. Josef Kramar. Im Namen des Pfarrgemeinderates bedankte sich Obmann Erwin Lengauer bei den Beiden für ihre bisherigen Bemühungen für unsere Pfarre und hieß Sie in Ihrer neuen Funktion herzlich willkommen. Nach dem Festgottesdienst war die gesamte Pfarrbevölkerung zu einer Agape in den Pfarrhof eingeladen.

## Pfarrfest 2005

Das diesjährige Pfarrfest stand unter dem Motto „Segnen bringt Segen“. Petrus änderte zwar das Motto kurzerhand in „Regen bringt Segen“, dies konnte aber der Gemütlichkeit keinen Abbruch tun. Nach dem feierlichen Gottesdienst geleiteten die Klänge der Musikkapelle die Besucher in die Mittagszeit. Viele fleißige Helfer in der Küche zauberten wieder das Mittagessen auf den Tisch. Erstmals wurden die Gäste des Pfarrfestes mit Eispalatschinken verwöhnt und die neu gestaltete Weinlaube fand bei den Besuchern regen Anklang.



Viele fleißige Hände ermöglichten auch heuer wieder ein schönes und erfolgreiches Pfarrfest. Küchenchef Johann Pum mit „seinen“ Köchinnen.

Der Reinerlös von € 5.172,- brach heuer den Rekord und wurde für den Ankauf von Musikinstrumenten für die Kirche und für die Anschaffung der neuen Liederbücher „Halleluja“ verwendet. Allen, die zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen haben, ein herzliches Danke.

## Fußwallfahrt auf den Pöstlingberg

Am 3. September marschierten 25 Personen unter der Führung von Karl Hackl (79 Jahre) aus Freistadt zur Basilika am Pöstlingberg. Trotz strömenden Regens bis zur Mittagszeit waren alle Wallfahrer bei guter Laune. An einzelnen Stationen wurde gemeinsam gebetet, gesungen oder stillschweigend nachgedacht. Um 20 Uhr erreichten alle mit einem beglückenden Gefühl die Pöstlingbergkirche.



Mit Stock und Schirm dem Ziel entgegen... Die Wallfahrer auf dem Weg zum Pöstlingberg.

Im Rahmen einer besinnlichen Andacht trugen die Wallfahrer ihre Bitten und Anliegen vor Gott. Ein schöner Tag, in guter Gemeinschaft hinterließ bei allen einen unvergesslichen Eindruck.

Die Gruppe bedankt sich bei Christa Grünberger und bei Peter Keplinger für die schöne spirituelle Gestaltung dieser Wallfahrt und viele meinten: „So etwas soll es wieder mal geben.“

## Erntedankfest

Bei strahlendem Sonnenschein feierten wir am Sonntag, den 25. September 2005 in alt bewährter Weise unser Erntedankfest.



Nach der Fahrzeugsegnung zieht die Pfarrgemeinde mit der Erntekrone und den Gaben zur Kirche.

Nach dem Festgottesdienst luden die Bauernschaft Grünbach mit selbstgebackenem Brot und Most und die Volkstanzgruppe mit Tänzen die zahlreichen Besucher zum Verweilen am Kirchenplatz ein.

Das großzügige Erntedankopfer von € 2.387,80 wird für die Erhaltung unserer Kirchen verwendet. Danke!

## Restaurierung der Orgel von Grünbach

Wie es zu diesem Entschluss kam...

### Aus der Geschichte unserer Orgel

Die Orgel wurde 1870 von Anton Hanel erbaut. Das Werk hat acht Register und ein Manual und wurde um 1920 zum ersten Mal von Orgelbauer Johann Hall renoviert. Die schönen ursprünglichen Prospektpfeifen (= die sichtbaren Pfeifen der Orgel) aus Zinn sind während der Kriegsjahre gegen Zinkblechpfeifen ausgetauscht worden und wurden für Munition eingeschmolzen.

1982 erfolgte eine Rückversetzung unserer Orgel um einen Meter nach hinten.



„Der letzte Anblick“ – Die Orgel vor der Restaurierung im September 2005

### Kirche ohne Orgel – Feiern ohne Orgel

Seit Jahrhunderten wird in unserer Pfarrkirche getauft – gefirmt – getraut – verabschiedet - Messe gefeiert. Fast immer erklang dazu unsere Orgel. Erst wenn die Orgel stumm ist, merken wir, dass ein wichtiger Bestandteil in unserer Kirche fehlt. Musik zur Ehre Gottes ist eine Form des Betens.

### Neue Orgel oder Restaurierung

Viele renommierte Organisten gaben uns den Rat, eine neue Orgel zu bauen und der PGR willigte im Jahr 2003 vorbehaltlich ein.

Aber das Bundesdenkmalamt in Wien stimmte einer Entlassung unserer Orgel aus dem Denkmalschutz nicht zu. Das heißt, wir hätten für die „alte“ Orgel einen neuen Aufstellungsplatz in einer anderen Kirche finden müssen, um einen Neubau unserer Orgel in Betracht ziehen zu können. Dieser schwierigen Aufgabe konnten wir nicht nachkommen. Daraufhin gab uns die Orgelkommission der Diözese Linz, nach intensiven Beratungen, eindeutig die Empfehlung, das Instrument zu behalten.

Besichtigungsfahrten zu bereits restaurierten Orgeln mit Landesmusikschuldirektor und Orgelprofessor Mag. Gustav Auzinger, sowie intensive Gespräche mit verschiedenen Orgelbauern, konnten uns von einer Restaurierung unserer Orgel überzeugen.

Der PGR stimmte bei der Sitzung am 12.5.2005 dem Entschluss des Orgelausschusses für eine Renovierung einstimmig zu.

Im Vertrauen, dass diese Renovierung gelingen wird, wurden die Arbeiten an die Firma Kögler, Orgelbauer in St. Florian vergeben.

### Handarbeit kostet

Der Kostenvoranschlag der Firma Kögler beträgt € 76.000,-, für die Restaurierung des Orgelgehäuses liegt noch kein Kostenvoranschlag vor.

Fa. Kögler schreibt: „..... mit der vorgeschlagenen Restaurierung ist gewährleistet, dass die Orgel wieder in ihrem alten Glanz erstrahlt und für weitere Generationen erhalten bleibt.“

### Finanzierung

Die Hälfte der Kosten sind bereits in den letzten Jahren angespart worden durch den Orgelflohmarkt, Pfarrfeste, Pfarrkaffees und Spenden.

**Den Rest möchten wir bei einer Haussammlung im Frühjahr 2006 abdecken. Im Namen des Orgelausschusses bitten wir die gesamte Pfarrbevölkerung herzlich um eine großzügige finanzielle Unterstützung, denn was wäre - FEIERN OHNE ORGEL!**

## Neue Liederbücher „Halleluja“

In monatelanger Arbeit gestalteten Maria und Roland Böhm aus Oberrauchenödt ein neues Liederbuch. Gemeinsam mit Pfarrassistent Peter Keplinger suchten die beiden eine Vielfalt an Liedern aus. Monika Benda aus Helbetschlag korrigierte dieses neue Liederbuch. Die Pfarre sagt allen, die zum Gelingen dieses schönen Werkes beigetragen haben, ein aufrichtiges Danke.

Jeden zweiten Sonntag im Monat werden unsere Gottesdienste mit rhythmischen Liedern gestaltet. Dabei werden wir das eine oder andere neue Lied aus diesem Buch lernen und alle sind eingeladen kräftig mitzusingen.

Das Liederbuch „Halleluja“ ist Eigentum unserer Pfarre und nur für den internen Gebrauch bestimmt. Es kann nicht käuflich erworben werden.

Die Pfarre ersucht die Bevölkerung sorgsam damit umzugehen, damit wir noch lange Freude damit haben.



„Staune vor dieser Allgewalt der Musik“

# Die Orgel - die Königin der Instrumente

„Gehst du an einer Kirche vorbei und hörst Orgel darin spielen, so gehe hinein und höre zu. Wird es dir gar so wohl, dich selbst auf die Orgelbank setzen zu dürfen, so versuche deine kleinen Finger und staune vor dieser Allgewalt der Musik“.

Diese Worte von Robert Schumann verdeutlichen, wie fest wir

Menschen seit vielen Jahrhunderten die Orgel mit der Kirche verbinden und wie sehr sie uns in ihren Bann zu ziehen mag. Die Orgel war allerdings ursprünglich ein heidnisches Instrument, das zur Unterhaltung im Zirkus und in Palästen diente. Erst im 9. Jahrhundert begann unter dem Einfluss der Mönchsorden ihr

Einzug in die Kirche. Es sollte allerdings noch mehr als ein halbes Jahrtausend dauern, bis nach vielfältigen technischen Entwicklungen der Orgelbau im Barock in seiner höchsten Blüte stand. Von da an war der Einzug der Orgel in fast alle Kirchen nicht mehr aufzuhalten.

## Was bewegt/freut mich am Orgelspiel?

Wir haben unsere beiden Organisten – Elfriede Eder und Clemens Rainer – gefragt, was sie besonders bewegt bzw. freut am Orgelspiel und wie sie zum Orgelspiel gekommen sind.

Die Orgel – genannt auch „Königin der Instrumente“ – hat auf mich schon immer eine große Faszination ausgeübt. Wann immer ich in eine Kirche kam, galt mein erster Blick der Orgel. Nachdem Pfarrer Walter Ortner nach Grünbach kam, und wir mit Stefan Klambauer nur einen Organisten hatten, der auch nicht mehr der jüngste war, ist er aktiv geworden.



Elfriede Eder spielt auf „ihrer“ Orgel

Er erfuhr von meinem Interesse, und hat nicht mehr locker gelassen. Mit 19 Jahren erlernte ich das Orgelspiel privat bei Herrn Stummvoll aus Rainbach. Damals gab es in der Musikschule Freistadt noch keinen Orgellehrer. Das erste Mal spielte ich schon 1979 bei der Taufe von meiner Nichte in Lasberg Orgel. Ich besuchte auch etliche Orgelkonzerte, unter anderem eines in Bad Schallerbach, das mich sehr

geprägt hat. Bei einem dieser Konzerte spielte ein blinder Organist aus Frankreich das Lied „Gaston Litaize“ von dem ich Wochen später noch unbeschreiblich begeistert und angetan war. Damals habe ich mir gedacht, wenn auch mein Talent nur ein Bruchteil von diesem begnadeten, blinden Organisten ist, so will ich es zur Verfügung stellen.

Ich denke an ein bekanntes Lied, indem es heißt: „Der Herr lädt zu seinem Festmahl ein, hör seinen Ruf und komm. Sag nicht, es sind genug schon da, auf mich kommt's nicht mehr an. Der Herr braucht grade dich nicht irgendjemand irgendwann.“ Die für mich prägendste Strophe ist: „Sag nicht, ich taue nichts vor Gott und kann auch gar nicht viel. Sag: Herr, hier bin ich! Ich komm gern! Du führst mich ja zum Ziel.“ Auf dieses „ich komm gern“ kommt es glaube ich an.

Es gab natürlich auch Sonntage, wo es schöner gewesen wäre, einmal länger schlafen zu können, oder überhaupt „frei“ zu haben. Ganz besonders, als unsere Kinder noch klein waren, hab ich mir manchmal gedacht, warum ich mir den ganzen Stress antue. Im Großen und Ganzen spiele ich gerne Orgel sie ist für mich immer noch eines der schönsten Instrumente.



Unser „Nachwuchs-Organist“ Clemens Rainer

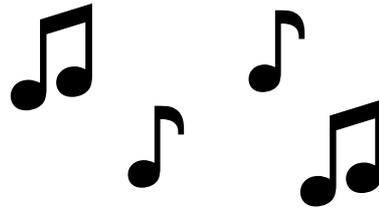
Wenn ich ganz ehrlich bin, war der ausschlaggebende Grund, dass ich zu Orgelspielen begonnen habe, nicht der, dass ich am Sonntag zwei Messen spielen kann, sondern dass mich der festliche Klang dieses Instrumentes schon immer sehr beeindruckt hat.

Die Herausforderung, eines der schwierigsten Instrumente spielen zu können war ein großer Ansporn für mich. Auch das Taschengeld, das man sich damit verdienen kann, war sicher nicht unbedeutend.

Mich freut am Orgelspiel die Abrundung des Gesamten. Mit Gesamten meine ich einerseits das musikalische, was heißt, dass beim Orgelspiel so viele verschiedene Stimmen gespielt werden, die zusammen ein „kleines Orchester“ ergeben - gespielt von einer einzigen Person. Zum anderen meine ich, dass das Orgelspiel den Gottesdienst abrundet. Eine Messe ohne Orgel (oder besser ohne Musik) ist nicht das selbe.

Ich habe die Entscheidung, dieses Instrument zu erlernen nie bereut und ich hoffe, dass sich das auch nie ändern wird.

# Mit Gesang den Gottesdienst feiern



Was wäre ein Gottesdienst ohne Gesang und ohne musikalische Gestaltung? Ein Gottesdienst – die Feier der Eucharstie, die Danksagung an Gott, wird erst durch Gesang und Musik lebendig. Wer singt, der betet doppelt. Dieser Satz bestätigt schon sehr deutlich, wie wertvoll und wichtig das Singen zur Ehre Gottes ist. Die Musik in der Kirche spielte bereits vor Beginn der Völkerwanderung eine bedeutende Rolle im

religiösen Leben und entwickelte sich aus jüdischen und griechisch-römischen Kirchenbräuchen. Schon damals erkannten die Menschen die Schönheit und die Bedeutung des Gesanges. Bis heute hat sich daran nicht viel geändert.

Beten und Singen zur Ehre und zum Dank Gottes sollten für jeden Christen selbstverständlich sein.

„Wer singt, der betet doppelt.“

## Hubert Maurer, Kirchenchorleiter



Seit 27 Jahren bin ich Mitglied im Kirchenchor. Freunde und Bekannte waren damals ausschlaggebend dafür, dass ich zum Chor gekommen bin. Die Freude am Singen, Freundschaften, meine positiven Erfahrungen in der Kath. Jugend und natürlich auch manchmal ein wenig Pflichtbewusstsein sind verantwortlich dafür, dass ich noch immer beim Chor bin. Vor ca. 18 Jahren habe ich die Leitung des Kirchenchores übernommen und diesen bis heuer alleine geleitet. Es macht grundsätzlich Spaß, mit anderen Leuten für die Pfarrgemeinde zu singen. An vorderster Stelle kommt für mich das Kirchenjahr und die

Gemeinschaft. Deshalb habe ich mich auch vorrangig auf kirchliches Liedgut (Messen, Psalmen, Lobgesänge, Rhythmische Lieder,...) konzentriert. Eine schöne Herausforderung ist immer eine Messe mit Streichern und Bläsern.

Heuer im Frühjahr habe ich aus beruflichen Gründen die alleinige Leitung des Kirchenchores zurückgelegt. Seither übernimmt ein Leitungs-Team die Organisation und die musikalische Leitung. Natürlich arbeite ich in diesem Team mit und werde auch weiterhin mehrere musikalische Gottesdienstgestaltungen im Kirchenjahr übernehmen.

Diese momentane Lösung gefällt mir sehr gut, trotzdem wird es notwendig sein, in absehbarer Zeit wieder einen fixen Chorleiter zu haben.

## Ehrungen

Für langjährige Mitgliedschaft beim Kirchenchor wurden vom Kirchenmusikreferat der Diözese Linz geehrt:

### über 30 Jahre:

Elfriede Eder, Grünbach  
Marianne Preinfalk, Lichtenau

### über 25 Jahre:

Josef Leitner, Helbetschlag  
Hubert Maurer, Lichtenau  
Wolfgang Rainer, Schlag  
Hilda Weißenböck, Lichtenau

### über 20 Jahre:

Wolfgang Seeliger, O-Rauchenödt  
Pold Müller, Helbetschlag  
Walter Kreiner, Grünbach  
Alois Proßlmayr, Grünbach

### über 15 Jahre:

Erika Pölz, Schlag  
Helene Leber, Grünbach  
Alfred Trenda, Mitterbach  
Erna Leitner, Lichtenau



196...

**DAMALS**

197...

# Kirche



2004

**HEUTE**

# Warum gibt es den Frauenchor?



Monika Benda – Frauenchorleiterin



Jedes Jahrzehnt hat seine eigenen Trends, so war es in den 80iger Jahren

besonders modern, in unserer schönen Kirche in St. Michael zu heiraten. Unser damaliger Pfarrer Walter Ortner war als Hausherr häufig Zelebrant bei den Hochzeiten und wurde oft mit der Frage konfrontiert, ob es denn nicht auch einen Chor für diese schöne Kirche gäbe. Daraufhin engagierte er die „Reschn-Meintscha“ (Elfriede Eder und Marianne Preinfalk), um mit Liedern die Trauungen festlich zu umrahmen. Damit war der Grundstein für den Frauenchor gelegt, denn diese beiden jungen Frauen sangen nicht lange alleine. Es wurde bald eine Gruppe von etwa zehn Mädchen und Frauen gegründet, die mit religiösen rhythmischen Liedern (die sogenannten „Lob-Lieder“) die Hochzeiten verschönerten. Ich selber war ab 1984 mit meiner Gitarre dabei und erinnere mich noch gut daran, dass wir von Mai bis September viele Hochzeiten

sangen und an manchen Samstagen sogar zwei. Als der Hochzeitsboom wieder langsam verebbte und wir statt den Hochzeitsliedern Wiegenlieder für unsere Kinder sangen, folgten stillere Jahre für die „Nachtigallen“ oder die „Lercher!“, wie uns Pfarrer Ortner immer nannte.

Derzeit besteht der Frauenchor aus 28 Sängerinnen im Alter von 15 bis 50 Jahren und einigen Instrumentalisten, die unseren Gesang wahlweise mit Klavier, Querflöte, Saxophon, Carjon, Violine und Cello begleiten. Wir singen und spielen nicht nur in Grünbach, sondern wir führen schon oft „auf Tournee“ in die umliegenden Nachbarsparfen oder auch weiter fort wie zB. nach Helfenberg oder Ried/R. Neben Hochzeiten singen wir auch bei Begräbnissen, bei Gottesdiensten, bei Maiandachten, in Altersheimen oder auch einfach dann, wenn Frieda zu mir sagt: „Geh, sing ma wieda amoi!“ Die wohl größte Herausforderung war für uns die Gestaltung des Hochamtes am Christtag 2004 und zu Drei-König 2005.

Besonderer Dank gilt Elfriede Eder, seit der Gründung die organisatorische Leitung übernahm. Sie lädt uns zu den Proben ein, sucht mit mir gemeinsam Lieder aus und sorgt sich um den Zusammenhalt unserer Gruppe. Schon oft verwöhnte sie uns mit einer „Götterspeise“ oder mit anderen kulinarischen Köstlichkeiten. Ein Danke auch an Marianne Döberl, die während meiner Babypausen die künstlerische Leitung des Frauenchores übernahm.

Ich freue mich sehr, dass ich den Frauenchor leiten darf und danke allen meinen Sängerinnen, Musikerinnen und Musikern für den guten Zusammenhalt. Die positive Kraft, die vom gemeinsamen Singen und Musizieren ausgeht, kann ich immer wieder spüren, wenn wir zu einer Probe zusammenkommen. Die Sorgen des Alltags treten in den Hintergrund, wir entspannen uns, haben viel Zeit zum Lachen und manchmal – wie es bei Frauen eben so ist – auch Zeit zum Austausch eines neues Kochrezeptes. Ich glaube, ich kann für alle Frauen unserer Gemeinschaft sprechen, wenn ich sage: „Ich fühle mich einfach wohl beim Frauenchor!“

## Eine Umfrage unter Kirchen- und Frauenchorsänger/innen...

### Warum singe ich gerne im Chor?

*Weil's voll die Gaudi ist, und ma vü nette Leit trifft.*

Es macht mir Freude, zur Ehre Gottes zu singen. Seit 28 Jahren bin ich beim Kirchenchor und ich bin gerne dabei.

Weil ich gerne singe und in einer netten Gemeinschaft die Messe mitgestalten kann.

**Ich habe immer schon gern gesungen und finde es schön, das Talent für Gott, für die Menschen in Kirche und Öffentlichkeit einzusetzen. Ich bin dankbar für die gute Gemeinschaft in beiden Chören.**

Ich singe im Chor, durch meine Begabung. Da bei mir der Glaube an erster Stelle steht, ist es für mich sehr wichtig zu integrieren.

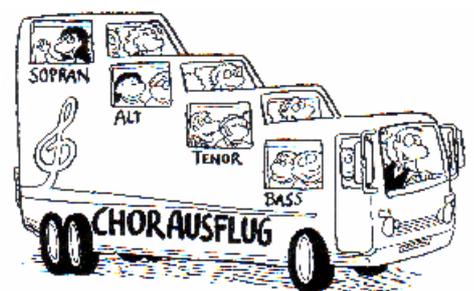
Ich singe überhaupt gerne.

Ich bin erst ein Jahr beim Frauenchor und bin vollauf begeistert, da ich sehr gerne singe.

Beim Singen kann ich die ganzen Gefühle hineinlegen. Die rhythmischen Lieder sind ganz toll.

Meine erste Chorprobe vergesse ich nie. Es wurde eine lateinische Messe geprobt. Alle konnten diese schon, und ich dachte, das

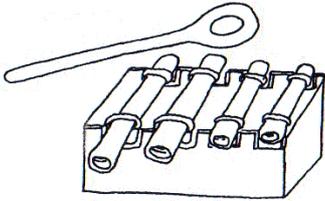
*Wenn die Gesänge harmonisch klingen, dann fühle ich mich als Teil eines Ganzen.*



Musikinstrumente selbst gebaut



Um auf einem Kamm zu „blasen“, umwickelst du ihn einmal mit Butterpapier. Nur leicht mit den Lippen berühren und dazu leise summen und singen. Je mehr es kitzelt, umso schöner die Töne!



Schneide einen Schuhkarton so ein, dass mindestens vier verschieden lange Hölzer in den Lücken Platz haben. Damit sie besser halten, werden sie an der Auflagestelle mit Gummiringen umwickelt. So klingt das Xylophon noch schöner.



Durchlöchernte Kronkorken werden auf eine Schnur gefädelt. Diese Rasselschnur spannst du zwischen eine Astgabel. Fertig ist die Rassel.

Minis\*Minis\*Minis\*Minis

Der heurige Ministrantenausflug führte am 12. Juli in den Tierpark Schmieding, Nachdem die Giraffen und andere Tiere gefüttert waren, ging es ab in das Biesenfeldbad in Urfahr. Die Minis waren begeistert!



Die Tiere im Tierpark Schmieding beeindruckten die Minis und ihre Begleiter. v.l.n.r.: Anja Klambauer, Bianca Scherb, Sabrina Trenda, Domink Trenda, Jennifer Binder, Maria Trenda und Johanna Moser

Musik

*Halleluja heißt auf Hebräisch: Lobet den Herrn.*

*Gott lädt uns ein in sein Haus, wir versammeln uns dort, um gemeinsam Gott zu loben und zu preisen, mit ihm Gemeinschaft zu haben.*

*Seit urdenklichen Zeiten findet das, was in den Köpfen und Herzen der Menschen geschieht, seinen Ausdruck in der Musik und im Gesang. Wenn wir fröhlich sind und Feste feiern geht es fast nicht ohne ein frohes Lied. Aber auch der Traurigkeit wird oft in der Musik Ausdruck verliehen.*

HERBSTRÄTSEL

Auf diesem Notenblatt musst du alle Buchstaben streichen die doppelt vorkommen. Aus den übrig gebliebenen, entsteht dann ein Wort aus der Musikwelt!

Schreibt die richtige Antwort auf eine Postkarte und schick sie in den Pfarrhof Grünbach.

Es warten wieder tolle Preise auf die Gewinner.

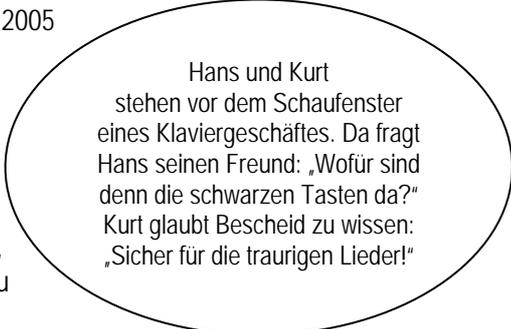
Adresse: Pfarramt Grünbach  
4264 Grünbach 43

Kennwort: Herbsträtsel

Einsendeschluss: 27. Oktober 2005

Wir gratulieren den Gewinnern des Sommerrätsels:

Jürgen Hofbauer, Lichtenau  
Magdalena Böhm, Rauchenödt,  
Carmen Duschlbauer, Lichtenau



# Zauberworte



*„Schläft ein Lied in allen Dingen,  
Die da träumen fort und fort,  
Und die Welt hebt an zu singen,  
Triffst du nur das Zauberwort.“*

Dieses Lied Joseph von Eichendorffs ist zu einer Kennmelodie der Romantik geworden. Dennoch geht sie über ihre Entstehungszeit hinaus und bezieht sich nicht nur auf die Dichtung. Jeder, der schreibend etwas ausdrücken möchte, jeder Schriftsteller sehnt sich nach dem rechten Wort, nach dem Wort, das wie ein Schlüssel ist, der das Geheimnis der Welt auf tut.

Auch ich spüre dies beim Schreiben. Ich leide daran, dass die Worte nicht treffen, was ich im Innersten erahne und was ich ausdrücken möchte. Schreiben ist ein Ringen um Worte, die das Herz des Menschen berühren und es öffnen für das, wonach es sich im Tiefsten sehnt. Man möchte meinen, die Dichter und Schriftsteller hätten schon alles gesagt, was zu sagen ist. Und ich selbst hätte doch auch schon längst gesagt, was in mir ist. Warum dann immer weiterschreiben?

Schreiben ist das Trachten danach, das Geheimnis zu treffen, das in allem liegt. Eichendorff drückt diese Sehnsucht nach dem rechten Wort in unübertroffener Weise aus. Er glaubt, dass das rechte Wort die Welt singen lässt. Denn in allen Dingen schläft ein Lied. Es ist das Lied der Sehnsucht nach der wahren Schönheit, die in allem liegt, nach der Liebe, die alles durchdringt, nach dem Leben, das mir in der Schöpfung entgegenströmt und mich lebendig macht. Wenn ich das Zauberwort, das Schlüsselwort finde, dann hebt die Welt an zu singen, dann erklingt das wahre Loblied zu Ehren dessen, der diese Welt geschaffen hat und in allem lebendig ist, was ist.

In allem, was wir sehen, schläft das Verborgene, in dem sich Gott selbst verbirgt. Also will jedes Ringen nach dem rechten Wort das Entbergen des Verborgenen bewirken, das Offenbarmachen des Unsichtbaren, das Zur-Sprache-Bringen des Unaussprechlichen.

*Auszug aus dem Buch:  
„Bleib deinen Träumen auf der Spur“  
von Anselm Grün*

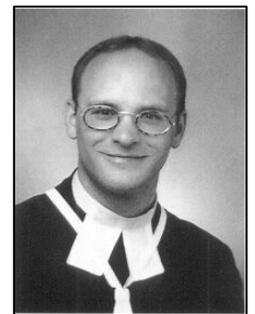
## Dr. Ludwig Schwarz – Bischof von Linz



Am 6. Juli gab der Vatikan bekannt, dass Papst Benedikt XVI. den Wiener Weihbischof Dr. Ludwig Schwarz SDB zum neuen Bischof der Diözese Linz ernannt hat. Seit der Amtseinführung am 18. September 2005 ist Dr. Ludwig Schwarz der 13. Bischof der Diözese Linz.

Ludwig Schwarz kam 1940 als erstes von neun Kinder in Preßburg (Bratislava) zur Welt. 1945 musste seine Familie Bruck bei Preßburg verlassen und fand in Wien eine neue Heimat. Nach der Matura trat er dem für seine Jugendarbeit bekannten Orden der Salesianer Don Boscos bei und begann mit den theologischen Studien in Vorbereitung auf das Priesteramt. 1964 wurde er zum Priester geweiht und schloss seine Studien in Latein, Griechisch und Archäologie 1970 mit dem Doktorat ab. Nach einer abwechslungsreichen kirchlichen Karriere wurde er 2001 Weihbischof von Wien.

## Die Pfarre Grünbach gratuliert unserem Kaplan Mag. Gernot Grammer MBA



Mag. Gernot Grammer hat in den letzten fünf Semestern neben seinen vielen Tätigkeiten im Stift und in unserer Pfarre eine Ausbildung in Tourismusmanagement absolviert.

Am 15. Juli war die Sponsionsfeier an der Johannes-Kepler-Universität Linz. Sein offizieller Titel lautet nun: **„Mag. Gernot Grammer MBA“**. MBA = Master of Business Administration. Zu diesem akademischen Grad gratulieren wir sehr herzlich.



# kfb Katholische Frauenbewegung Grünbach

Die KFB geht in ein neues Arbeitsjahr und in eine neue Wahlperiode. Bei der Mitgliederversammlung im November 2005 werden Neuwahlen durchgeführt. Gemäß den Statuten muss alle fünf Jahre neu gewählt werden. Wir werden uns bemühen ein gutes Team zusammen zu stellen, das mit Elan, Freude und vielen neuen, guten Ideen die Geschicke der KFB leitet.

Unser Veranstaltungskalender für den kommenden Herbst:

## Stoffdruckkurs mit Modeln

**Kurstermin:** 18. Oktober 2005  
**Kursort:** Pfarrhof Grünbach  
**Zeit:** 8.30 Uhr – 12.30 Uhr  
**Kursgebühr:** € 18,- plus Farben und eventuell Materialkosten  
**Anmeldung:** bei Johanna Jahn, Lichtenau (☎ 72890)

**Mitzubringen:** Stoff zum Üben (Leintuch), Zeitungen im Kleinformat, Abdeckband, Maßband, ev. Küchenrolle und wenn vorhanden Stofffarben.

**Angefertigt werden können:** Polster, Tischtücher, Läufer, Vorhänge ... alles aus Naturmaterialien.

**Stoffe BITTE unbedingt VORWASCHEN!**

Bei Tischtüchern sollte die Tischgröße mit Heffaden markiert sein. Polster, Läufer und Servietten sind im Kurs vorgewaschen erhältlich.

Gemeinsame Veranstaltung KFB u. KMB

### Mann kocht!

18. November, 19:00  
 Schulküche Grünbach  
 Referentin: Beate Kudler

Alle Männer, die Spaß am Selber-Kochen haben und lernen möchten, einfache Gerichte schnell und köstlich zuzubereiten, sind zu diesem Kurs herzlich eingeladen.

**Anmeldung:**

Sepp Weißenböck (☎ 72885)  
 Martina Jahn (☎ 74477)  
 jeweils ab 20:00 Uhr

### Frauen ab der Lebensmitte

Die Treffen werden wieder jeden 2. Mittwoch im Monat, (erster Termin: 9. November) nach der Frühmesse stattfinden.

Alle Frauen, die gute Gespräche, religiöse Impulse und ein gemütliches Beisammensein schätzen, sind in dieser Runde herzlich willkommen.



**Jahreshauptversammlung**  
 Donnerstag, 24. November 2005, 8:00 Uhr  
 Hl. Messe in der Pfarrkirche; anschließend  
 Jahreshauptversammlung im Pfarrhof

Alle Mitglieder und interessierte Frauen laden wir zu dieser Veranstaltung sehr herzlich ein!



.....dem ehemaligen Jungscharteam  
**Daniela Kern**  
**Julia Kern**  
**Monika Foisner**  
**Christiane Pirklbauer**  
 für ihr Engagement und Begleitung der Jungscharkinder in den letzten fünf Jahren!

### BIBELRUNDE

Wer Interesse an einer monatlichen Bibelrunde hat, möge sich bei Peter Keplinger melden (☎ 72824).

### Musik bläst den Staub von der Seele



... und weckt den Geist zum Leben. In einer Gemeinde, in der alle mitsingen dürfen, ertönt eine Sinfonie der Liebe.

### EIN HERZLICHES DANKE...

...allen, die unser Pfarrblatt jedes Jahr finanziell kräftig unterstützen.

Bis Redaktionsschluss sind € 660,- bei uns eingegangen.

Wir freuen uns über dieses hervorragende Ergebnis und sehen es als Anerkennung für unsere Arbeit.

Euer Pfarrblatt-Team

**Sonntag, 16. Oktober**

9.30 Uhr: „Tag der Alten“

**Sonntag, 23. Oktober - Sonntag der Weltkirche**

Sammlung für die Mission  
Pfarrkaffee nach den Gottesdiensten

**Sonntag, 30. Oktober**

7.30 Uhr: Hubertusmesse der Jägerschaft  
9.30 Uhr: Familiengottesdienst

**Dienstag, 1. November – Allerheiligen**

7.30 Uhr: hl. Messe  
9.30 Uhr: hl. Messe  
14.00 Uhr: Totenandacht und Friedhofgang

**Mittwoch, 2. November – Allerseelen**

8.00 Uhr: Allerseelen-Messe

**Mittwoch, 9. November**

nach der Frühmesse: Frauen ab der Lebensmitte

**Donnerstag, 10. November**

19.30 Uhr: Gedenkgottesdienst zum  
30. Todestag von Pfr. Alois Reisinger

**Sonntag, 20. November – Christkönig**

9.30 Uhr: Ministrantenaufnahme

**Donnerstag, 24. November**

8.00 Uhr: hl. Messe und Jahreshauptversammlung  
der KFB

**Donnerstag, 1. Dezember**

20.00 Uhr: Dankfeier für alle pfarrlichen Mitarbeiter



Tauftermine

Sonntag, 16. Oktober      Sonntag, 4. Dezember  
Sonntag, 20. November    Sonntag, 22. Jänner



„Die drei kleinen Worte, die jede Frau so gerne hört, sind bei dir nur: Wann gibt's Essen?“

Die Sängerin zum Kirchenchor-Leiter: „Ich bin enttäuscht, dass Sie von meiner Stimme nichts halten. Mein Nachbar rät mir sogar, sie in Italien weiterbilden zu lassen.“ – „Als Nachbar würde ich Ihnen das auch empfehlen.“



Endlich bargeldlose Kollekte mit Bankomatkarte!

Als Tante Gerda zu Besuch kommt, ist der kleine Michael ganz aus dem Häuschen. „Nun kann Papa uns sein Kunststück vorführen!“, verkündet er der Tante. „Was für ein Kunststück?“, fragt diese. „Papa hat gesagt, wenn du länger als einen Tag hier bist, geht er die Wände hoch. Und ich habe noch nie gesehen, wie man das macht!“



Das Kirchenorchester braucht dringend jüngere Mitglieder...

Jeden Mittwoch nach der Morgenmesse treffen sich zwei ältere Damen im Wartezimmer des Arztes. An einem Mittwoch fehlt die eine. Eine Woche später ist sie wieder da. Neugierig fragt die andere: „Ja, Frau Huber, wo waren Sie denn bloß? Ich hatte schon Sorge, Sie könnten krank sein.“

Gott achtet mich,  
wenn ich arbeite,  
aber er liebt mich,  
wenn ich singe.

Tagore